



Wer auf der Suche nach richtig guten Hörbüchern und -spielen ist, der sollte unbedingt beim Amor Verlag vorbeischaun und sich dort durch die unterschiedlichen Kategorien klicken. Neben Märchen, Kinder-Opern, der Junior-Reihe (ab 4 Jahren) und der mit der Zeitung *Die Zeit* herausgegebenen Opernreihe, gibt es hier auch viele Dramen, die man zu Recht als Klassiker der deutschen Literatur bezeichnen kann.

Vier dieser Dramen werden Ihnen hier vorgestellt, alle sind aufwendig mit unterschiedlichen Sprechern und Originaltexten in Szene gesetzt.



Bertolt Brecht

## *Leben des Galilei*

Gesprochen von Christian Bergmann, Anna-Maria Böhm, Frank Casali, Marcel Eid und anderen

2014 • 3 CDs (190 min.) • 19,99 • ab 12 • 978-3-944063-10-2

Der Mathematiker Galileo Galilei muss Schüler annehmen, um sein Gehalt an der Universität von Padua aufzubessern und seine Rechnungen bezahlen zu können. Allerdings widerstrebt ihm das, zu oft hat er Schüler, die sich gar nicht für sein Fach interessieren oder die Zusammenhänge nicht verstehen. Zudem rauben sie ihm die kostbare Zeit, die er gerne für die eigene Forschung und neue Erfindungen nutzen würde. Durch Zufall erfährt er von einer erst kürzlich in den Niederlanden gemachten Entdeckung, dem Fernrohr. Er perfektioniert seinen Aufbau und gibt es als eigene Erfindung aus, wofür er viel Anerkennung findet – auch finanzieller Natur. Für ihn steht jedoch vor allem der Nutzen im Vordergrund, denn mit Hilfe des Teleskops kann er die Theorie des Kopernikus beweisen, dass nicht die Erde, sondern die Sonne im Mittelpunkt unserer Galaxie steht.

Die katholische Kirche ist von solch einem Frevel jedoch gar nicht begeistert. Obwohl selbst ihre Astronomen zugeben müssen, dass Galilei Recht hat, setzen sie seine Theorie auf den Index, denn sie hätte ein komplett verändertes Weltbild zur Folge: Wo wäre Platz für Gott? Wie sollte man erklären, dass Gott den Menschen, sein Ebenbild, nicht ins Zentrum gestellt hat, sondern auf einen winzigen Planeten, irgendwo am Rand des Sonnensystems? Die Wissenschaft könnte die Religion ablösen – undenkbar! Viele Jahre vergehen, Galilei forscht, darf jedoch nicht veröffentlichen und wird schließlich unter Androhung der Folter vom Widerruf seiner Thesen gezwungen.

Brecht zeigt in diesem Stück den Konflikt des Wissenschaftlers, der nach Erkenntnis strebt und möglichst viele Zusammenhänge erkennen möchte, gleichzeitig jedoch von einer staatlich-religiösen Macht dazu gezwungen wird, seine Forschung nach ihren Vorstellungen auszurichten. „Wer die Wahrheit nicht kennt, ist nur ein Dummkopf. Wer sie aber kennt, und sie eine Lüge nennt, ist ein Verbrecher“, lässt Brecht seinen Wissenschaftler sagen – ein Ausspruch, der bis heute nichts an Aktualität verloren hat. Galilei muss sich schließlich beugen, widerruft seine Theorie aus Angst vor körperlichen Schmerzen und fühlt sich später als Verräter an der Wissenschaft, da er nicht, wie andere vor ihm, für seine Überzeugung auf den Scheiterhaufen ging.

Dieser Hörbuchversion liegt die Ausgabe des Stückes in der edition suhrkamp zugrunde, es handelt sich um den komplette Text im Original. Die Tracks sind nach den 14 Szenen gesetzt worden und somit unterschiedlich lang, zwischen knapp fünf und über 25 Minuten. Im Booklet gibt es ein paar Informationen zum Stück sowie zum Autor, zusätzlich findet man hier einen Überblick über die einzelnen Szenen.

*Leben des Galilei* ist ein hervorragend umgesetztes Hörbuch, das den Klassiker auch für jüngere Hörer attraktiv macht.

## Max Frisch *Andorra*

Gesprochen von Jean-Paul Baeck, Christian Bergmann,  
Frank Casali und anderen

2014 • 2 CDs (ca. 115 min.) • 15,99 • ab 12 • 978-3-944063-11-9

Andri ist anders als die Andorraner. Er hat kein Gemüt, sondern immer etwas Gehetztes. Er reibt sich die Hände und denkt immer nur ans Geld. Er empfindet keine Liebe, sondern nur Lust. Er ist feige. Und alle wissen auch, warum das so ist: Andri ist Jude, denen liegt das im Blut, die sind so, da ist man sich einig. Er hat Glück gehabt, dass ein mutiger Lehrer ihn über die Grenze gerettet hat, denn im Nachbarstaat werden die Juden von den „Schwarzen“ verfolgt und getötet. Unvorstellbar in Andorra, denn hier sind die Menschen frei, Andorra ist eine Republik, eine Demokratie, hier kann so etwas nicht



passieren. Man ist überzeugt, dass es keinen Krieg geben wird, denn jeder in der Welt liebt die Andorraner. Dennoch wird Andri am Ende verschleppt, seine Eltern sind tot, seine Braut wahnsinnig.

Nacheinander machen die Andorraner ihre Aussage vor Gericht, beteuern ihre Unschuld, sie hätte ja nicht wissen können, dass der Lehrer lügt und Andri gar kein Jude, sondern des Lehrers leiblicher Sohn mit einer „Schwarzen“ ist. Außerdem hätte Andri ja auch immer gesagt, dass er Jude ist. Wenn er sich die Hände reibt und ständig gehetzt ist: Wie soll man dann ahnen, dass er kein Jude ist? Sie sind sich keiner Schuld bewusst und bleiben straffrei; dass ihr Handeln zur Katastrophe geführt hat, ignorieren sie.

Max Frischs Drama, 1961 uraufgeführt, veranschaulicht auf beeindruckende Weise wie Antisemitismus entsteht und wie sich die Menschen von Vorurteilen lenken lassen. Andri wird diskriminiert, mal offen, mal im Verborgenen. Der Wirt, der Tischler, die Soldaten – sie alle drängen Andri in eine Rolle, die er schließlich annimmt, da er sich nicht länger wehren kann. Er fühlt sich von allen verraten, auch von Bablin, die er heiraten wollte, die jedoch seine Halbschwester ist, so dass der Vater den Segen verweigert, ohne diese Entscheidung zu erklären. Selbst der Pfarrer, der auf Andris Seite steht und den Jungen mag, zeigt ihm auf, wie anders er doch ist und dass er dieses Anderssein akzeptieren muss – als der Pfarrer erfährt, dass Andri kein Jude, sondern Andorraner ist, sucht er erneut das Gespräch, dieses Mal jedoch vergebens, Andri ist mittlerweile überzeugt, dass er anders ist und hält die Wahrheit für ein Lüge, so dass das Stück kein gutes Ende nehmen kann.

Das Stück wird sehr gut gespielt, die feinen Nuancen im Charakter und Verhalten der Figuren sind sprachlich gut ausgearbeitet; besonders Luca Zamperoni nimmt man seine Rolle als verzweifelter Andri sofort ab. Eine gelungene Umsetzung!



Georg Büchner

## Woyzeck

Gesprochen von Aischa-Lina Löbbert, Tobias Wollschläger und anderen

2012 • 1 CD (47 min.) • 8,99 • ab 12 • 978-3-944063-06-5

Franz Woyzeck hat es nicht leicht im Leben. Er ist ein einfacher Stadtsoldat und steht damit in der Hierarchie der Gesellschaft an letzter Stelle; niemand bringt ihm Respekt entgegen, stattdessen wird er von verschiedenen Seiten ausgenutzt. Sein Hauptmann hält ihn zwar prinzipiell für einen ganz guten Kerl, aber er klagt immer wieder Woyzeck habe keine Moral und keine Tugend, obwohl er beide Begriffe nicht einmal definieren kann und mit Erklärung kommt wie „Moral ist, wenn man sich moralisch verhält.“

Auch der Doktor, bei dem sich Woyzeck ein paar Münzen dazu verdient, nutzt die Geldnot des armen Mannes aus: Er lässt Woyzeck über Wochen nur Erbsen essen, behandelt ihn wie ein wildes Tier und freut sich ungemein, wenn es seinem Versuchsobjekt schlecht geht, denn dann kann er interessante „Fakten“ notieren. Und dann sind da noch Marie und der Tambourmajor. Marie ist Woyzecks Freundin und hat ein uneheliches Kind, um das Woyzeck sich rührend kümmert. Nur für sie hat er sich auf die Experimente des Doktors eingelassen, denn das Bisschen Geld, das er dort verdient, gibt er Marie. Die dankt es ihm jedoch nicht, sondern flirtet unverhohlen mit dem schicken Tambourmajor, der sozial besser gestellt ist als Woyzeck.

Die Kombination aus physischem und psychischem Druck wird für Woyzeck schließlich zu viel. Getrieben von Stimmen in seinem Kopf, besorgt er sich ein Messer und ersticht Marie. „Ein schöner Mord“, freut sich der Doktor, der darin erneut nur ein interessantes Detail für seine bedenkliche Forschung sieht.

Georg Büchners **Woyzeck** ist in vielen schule Pflichtlektüre und wengleich sich das Drama ungewöhnlich liest und unklar ist, in welcher Reihenfolge der Autor die Szenen konzipiert hatte und ob nicht vielleicht sogar ein Teil des Dramas fehlt, zeigt dieses bürgerliche Trauerspiel die Schaffenskraft eines jungen Autors und seine gesellschaftskritischen Gedanken. Büchner, der leider im Alter von nur 24 Jahren starb und nie erfahren hat, wie bedeutend seine wenigen Werke für die deutsche Literatur geworden sind, stellt im **Woyzeck**, in dem er einen realen Fall verarbeitet, erstmals einen Mann der untersten Gesellschaftsschicht ins Zentrum einer Erzählung und zeigt auf, wie ihn die bestehenden Hierarchien in den Wahnsinn und zum Mord an seiner Geliebten treiben.

Wie immer ist die Geschichte sehr gut gespielt, hinzu kommen hilfreiche Kommentare eines Erzählers, der die Szenen vorstellt und beschreibt, Zusammenhänge erklärt und etwas zum Autor und der Wirkung des Dramas, sowie seinen Besonderheiten erläutert.

## Gotthold Ephraim Lessing *Nathan der Weise*

Gesprochen von Anna-Maria Böhm, Alexander Weikmann, Luca Zamperoni und anderen

2012 • 1 CD (ca. 80 min.) • 7,99 • ab 12 • 978-3-944063-02-7



Als der jüdische Kaufmann Nathan in seine Heimatstadt zurückkehrt, muss er erfahren, dass sein Haus niederbrannte und seine Tochter Recha nur durch den Heldenmut eines jungen Mannes gerettet werden konnte.

Der Fremde ist ein christlicher Tempelherr, dem kurz zuvor durch den Sultan das Leben geschenkt wurde, er erinnerte den Herrscher an seinen verstorbenen Bruder. Auf diese Weise sind



die drei großen Weltreligionen auf engstem Raum miteinander verbunden, so dass der Sultan Nathan, der als weiser Mann gilt, zu sich rufen lässt und ihn nach der einzig wahren Religion fragt. Nathan antwortet mit der Parabel des Vaters, der einen ganz besonderen Ring an seinen Lieblingssohn vererben soll, zwischen den dreien jedoch nicht wählen kann...

Die Ringparabel wird häufig auch losgelöst vom Stück gelesen und analysiert und zeigt Lessings aufgeklärte Sicht: Anhand der drei Söhne, die ihrem Vater alle gleich lieb sind, alle einen Ring erhalten und nicht sagen können, welcher Ring der echte ist, zeigt Lessing, dass es auch nicht die einzige und echte Religion gibt. Ein Richter rät den Söhnen, so zu leben, als wäre jeder von ihnen im Besitz des echten Ringes, der den Träger vor anderen Menschen „angenehm“ macht. Sie sollen sich durch gute Taten und faires Handeln auszeichnen, so wie jeder Gläubige, unabhängig seiner Glaubensrichtung, ein guter Mensch sein soll.

Im Vergleich der Handlung des Dramas wird die Parabel anhand der Figuren Rechas, des Sultans und des Tempelherrn ebenfalls erklärt. Sie stehen zu Beginn als Vertreter unterschiedlicher Glaubensrichtungen, entpuppen sich am Ende jedoch alle als miteinander verbunden, besonders Recha verkörpert als Kind einer Christin und eines Moslems, die von einem Juden großgezogen wurde, alle Weltreligionen und trägt von allen nur das Beste in sich.

Die Szenen werden gut gesprochen, es handelt sich um den Originaltext des Dramas, der nur an manchen Stellen ein wenig gekürzt wurde. Hinzu kommt ein Erzähler, der die einzelnen Akte, die man im Booklet gut nachlesen kann, ankündigt und kurze Erklärungen zur Handlung gibt, wenn dies nötig ist. Zu Beginn des Stücks wird kurz auf die sozialen, politischen und geistigen Bedingungen eingegangen, unter denen Lessing das Stück schrieb, der letzte Track ist eine Erklärung zur Ringparabel und wie die Figuren des Stückes sie verkörpern.

Insgesamt eine sehr gute Umsetzung des Klassikers für Jung und Alt.